

Bundesjugendspiele sind nicht mehr gefragt

Ist der **WETTKAMPF AN SCHULEN** motivierend oder frustrierend? Manche behelfen sich mit einem Sportfest, bei dem der Spaß zählt



Spaß statt Wettbewerb: Bundesjugendspiele an der Ernst-Reuter-Schule.

Foto: Katrin Kutter

HANNOVER. Strenge Leistungsmessung oder lieber Spaß beim Sport? Um die Bundesjugendspiele gibt es Debatten, die inzwischen wohl an fast jeder Schule angekommen sind.

Die Ernst-Reuter-Grundschule in Barsinghausen-Egestorf hat den großen Sporttag jetzt in abgemilderter Form organisiert, als Wettbewerb statt Wettkampf. Sportlehrerin Paula Kasch-Brockmeyer begrüßt die 270 Schülerinnen und Schüler, schlägt zum Warmmachen Hüpfen und Händezusammenklatschen über dem Kopf vor.

„Warmmachen?“, fragt halblaut ein Mädchen und blinzelt in die knallige Sonne. Aber da geht es auch schon los mit Sprint, Weitsprung, Ball-über-ein-Fußballtor-Werfen und Ausdauerlauf.

Der Spaß, sagt Schulleiterin Edith Lutterbüse, solle im Vordergrund stehen. Und während

nebenan ein paar Jungs ihre Klassenkameraden anfeuern, damit sie schneller laufen als andere, befindet die Rektorin: „Leistungsanforderungen sind nicht mehr zeitgemäß.“ Aus diesem Grund wird beispielsweise nicht gemessen, wie weit die Kinder exakt springen.

Die sandgefüllte Sprunggrube ist in Zonen eingeteilt, es zählt, welche Zone welches Kind erreicht. Das soll die Bewertung abmildern. Wäre es nicht gut, wenn Kinder auch lernen, mit Niederlagen umzugehen? „Nicht so, dass es sie entmutigt“, sagt die Schulleiterin. „Es soll ein Sportfest sein, kein Gegeneinander.“

„Alle Kinder sollen Erfolgserlebnisse haben“, findet Kasch-Brockmeyer. Deswegen bekämen auch alle (das war schon 1991 bundesweit festgelegt worden) eine Urkunde. Aber der Wettbewerbsgedanke ist der Sportleh-

rin nicht fremd: „Wir messen uns doch überall“, sagt sie. Und gerade auf dem Sportplatz könnten Kinder, die sonst in Mathe oder Deutsch nicht so positiv auffielen, „auch mal glänzen“.

Anna aus der 3a, acht Jahre alt, glänzt nicht nur, sie strahlt. Sie ist gerade 40 Meter mit vier kleinen Hürden und einem Slalomparcours in 11,53 Sekunden gelaufen. Sie mag Mathe, Englisch – und Sport. Anstrengend heute? „Anstrengend“, bestätigt sie. Aber es mache ihr Spaß.

ABSCHIED VOM WETTKAMPF

In Hannover hat sich die überwiegende Mehrheit der weiterführenden Schulen ganz von den Bundesjugendspielen verabschiedet, meist schon vor vielen Jahren. In der klassischen Form ist dabei die individuelle Leistung in Leichtathletik und Geräteturnen gefragt. Ein Ansporn für sportliche Kinder, oft Frust für den Rest.

„Nicht alle Kinder haben dabei die Chance auf ein Erfolgserlebnis“, sagt Petra Hoppe, Leiterin der Integrierten Gesamtschule List. „Wir wollen aber Freude an der Bewegung fördern und das Gefühl vermitteln, dass Sport Spaß macht.“ Etliche Schüler lie-

ben sich früher von den Eltern krankmelden, wenn die Bundesjugendspiele anstanden.

SPORT UND SPASS FÜR ALLE

An vielen Schulen begegnen den Sportlehrkräften in der fünften Klasse Kinder, die nicht oder nicht gut schwimmen. Die IGS Büssingweg hat deshalb dieses Jahr ihre Sportfeste ins Freibad verlegt. Dabei schleppen die Schülerteams ihre Lehrkräfte auch auf Schwimmmatten herum.

Die Elsa-Brändström-Schule, ein Beispiel, setzt beim Sportfest auf Ultimate-Frisbee. In der Ricarda-Huch-Schule organisieren die Elftklässler alternative Wettkämpfe für die jüngeren Schüler. Die IGS Südstadt geht klettern, bietet Selbstverteidigung für Mädchen, Darts, Ballschule und Yoga an.

„Unkonventionelle Wettkampfformen wirken auf Schülerinnen und Schüler unabhängig vom sportlichen Könnensstand sehr motivierend. Fast alle können und wollen sich für ihre Klasse einbringen“, berichtet Sportlehrerin Berit Stolte von der IGS Büssingweg. Spielerischer Sport, oft im Team – das ersetzt vielerorts längst die Bundesjugendspiele.

„Schüler besser spielerisch motivieren“

Sportprofessorin rät zu zeitgemäßem Sport für alle Schüler

Wie zeitgemäß sind die Bundesjugendspiele mit ihren Leistungsmessungen noch? Sportwissenschaftlerin Prof. Sandra Günter von der Leibniz Uni empfiehlt Sportaktivitäten, die alle Kinder motivieren.

tungen bei den klassischen Bundesjugendspielen sind sehr stereotyp, es wird nach Gramm, Sekunden und Zentimetern gemessen, binär getrennt nach Jungen und Mädchen. In manchen Disziplinen kommt es bei Kindern aber tatsächlich eher auf Körpergröße als auf das Geschlecht an.

Raten Sie angehenden Sportlehrkräften dazu, Bundesjugendspiele zu organisieren?

Aus sportsoziologischer und pädagogischer Perspektive sehe ich das eher kritisch. Die Idee, Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben zu motivieren, ist grundsätzlich sinnvoll. Ich stelle aber infrage, ob die Leistungsorientierung und der sportliche Wettkampf der richtige Weg sind. Für die beteiligten Sportverbände dienen die Bundesjugendspiele auch dazu, Talente zu erkennen und Nachwuchs zu fördern. Im Schulsport ist Leistung dagegen nur ein Aspekt von vielen.

Was spricht denn dagegen?

Durch die individuelle Leistungsmessung bei den Bundesjugendspielen entsteht eher ein Gegeneinander als ein Miteinander. Es gibt Kinder und Jugendliche, die da nicht mithalten können. Kritisch sehe ich auch den verpflichtenden Charakter. Die Schüler müssen sich öffentlich zeigen und messen lassen. Dass auch die Bundesjugendspiele inzwischen abgeschwächte Formen des Wettkampfs anbieten, hat deshalb aus meiner Sicht seine Berechtigung.

Was spricht für die Bundesjugendspiele?

Befürworter heben heraus, dass es um Grundsportarten geht: Leichtathletik, Geräteturnen, Schwimmen. Und dass sich mit diesen Sportarten vielfältige motorische Fertigkeiten ausbilden und fördern ließen. Hervorgehoben wird auch, dass Schüler lernen, auf Leistungen hinzuwirken und auch, mit Misserfolgen umzugehen.

Warum sehen Sie das anders? Wir sollten Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben motivieren, das geschieht nicht durch das Zurschaustellen vermeintlich schwächerer oder stärkerer Leistungen. Die Leistungserwar-

Etliche Kinder haben Bewegungsdefizite oder Übergewicht. Wie sollen Sportlehrkräfte damit umgehen?



Professorin Sandra Günter von der Leibniz Universität.
Foto: J. Bünthe/Leibniz Uni

Sie sollten sich an der Lebensrealität der Kinder und Jugendliche orientieren. Gerade Sportwettkämpfe führen bei Kindern mit Bewegungsdefiziten nicht dazu, mit Freude Sport zu treiben, und das bestenfalls ein Leben lang. Turnen ist eine sehr traditionelle, klassische Sportart, zu der viele Kinder nicht so einfach einen Zugang finden. Motorische Grundlagen lassen sich auch mit Bewegungsformen ausbilden, die eher spielerischen Charakter haben. Auch das Aufgreifen von Trendsportarten kann motivieren.

Im Sportunterricht geht es bei den Zensuren dann aber doch um Leistung?

Eigentlich haben Lehrkräfte bis zum Abitur keine Verpflichtung, Kinder und Jugendliche nach Tabelle zu bewerten. Sie können neben sportmotorischen Leistungen ebenso die Fortschritte der Einzelnen, ihre Motivation und ihr Engagement einbeziehen. Bei der Bewertung berücksichtigen die meisten Lehrkräfte dies auch. Die Bundesjugendspiele mit dem vorbereitenden Training verstärken etwas, das im Sportunterricht gar keine so große Rolle spielen muss.

Kommen sportbegeisterte, leistungsstarke Kinder dann nicht zu kurz?

Ich würde sagen Nein. Sie haben so viele Möglichkeiten im Verein Sport zu treiben und Wettkämpfe auszutragen. Unsere Fürsorge sollte eher der Gruppe gelten, die nicht so große Freude an Sport hat. Dort liegt das Problem. Unsere Forschungsergebnisse zeigen, dass der Sportunterricht bisher eher für und mit den leistungsstarken Schülern gemacht ist.

Ferien

COUNTDOWN

Jetzt tolle Erlebnistickets für die ganze Familie gewinnen!

Bei unserem Ferien-Countdown warten vom 1. bis zum 13. Juli 2023 täglich exklusive Erlebnistickets auf dich und die ganze Familie. Egal ob ihr gern die Westernstadt Pullman City im Harz, das Wisentgehege Springe erkunden oder euch im Vogelpark Walsrode vergnügen möchtet – es ist für jeden etwas dabei.

Was alles, verraten wir jetzt aber noch nicht, sondern überraschen euch täglich aufs Neue – es lohnt sich also, immer wieder vorbeizuschauen und mitzuspielen!

- Tägliche neue Preise
- Tägliche neue Gewinnchance
- Erhöhe deine Chancen und nimm an mehreren Tagen teil.

Es lohnt sich! Wir wünschen viel Glück!

haz.de/ferien-countdown und
neuepresse.de/ferien-countdown

Neue Presse (NP)

Hannoversche Allgemeine (HAZ)